

Liedbegleitung mit der Gitarre

Alte Lieder

Der Mond ist aufgegangen

$\text{♩} = 120$

D G A7 D D G A7 D

1. Der Mond ist auf-ge-gan-gen. Die gold-nen Ster-ne pran-gen am

Him-mel hell und klar. Der Wald steht still und schwei-get und

D G A7 D D G A7 D

10 aus den Wie-sen stei-get der wei-ße Ne-bel wun-der-bar.

2. Seht ihr den Mond dort stehen?
 Er ist nur halb zu sehen
 und ist doch rund und schön.
 So sind wohl manche Sachen,
 die wir getrost belachen,
 weil uns're Augen sie nicht seh'n.

3. So legt euch denn, ihr Brüder,
 in Gottes Namen nieder -
 kalt ist der Abendhauch.
 Verschon uns Gott mit Strafen
 und lass uns ruhig schlafen
 und unser'n kranken Nachbarn auch.

Ein leises Lied, ein stilles Lied

Hermann Löns (1866-1914)

Glücklich (♩ = 120)

1. Al - le Bir - ken grü - nen in Moor u - nd Heid je - der

Bram - busch leuch - tet wie Gold. Al - le Heid - lerch - en du - deln vor

Fröh - lich - keit, je - der Birk - hahn kul - lert und tollt.

2. Meine Augen die gehen wohl hin und her
auf dem schwarzen, weißflockigen Moor.
Auf dem braunen, grünschäumenden Heidemeer,
und schweben zum Himmel empor.

3. Zum Blauhimmel hin, wo ein Wölkchen zieht,
wie ein Wollgrasflöckchen so leicht.
Und mein Herz es singt ein leises Lied,
das auf zum Himmel steigt.

4. Ein leises Lied, ein stilles Lied,
ein Lied so fein und lind.
Wie ein Wölkchen, das über die Bläue zieht,
wie ein Wollgrasflöckchen im Wind.

Lob des Kaffees

Melodie: Josef Haydn (1732-1809)
Text: F. G. von Goecking (1748)

$\text{♩} = 120$

D **A7**

1. Nein, den Kaf - fee lass ich nicht, er schützt die Glied - er vor der Gicht, 'nehm

D **E7** **A**

3 sie - ben Boh - nen nur mit Fleiß, mein Tem - pra - ment wird sonst zu heiß. Der

A7 **D** **A7**

5 Tas - sen sie - ben o - der a - cht tri - nk ich ver - gnügt und mit Be - dacht.

D **A7** **D**

7 Kaf - fee, Kaf - fee, Kaf - fee, Kaf - fee, Kaf - fee i - st mei - n I - de - all

2. Ein weich gepolstert Kanapee,
ein Tässchen voller Milchkaffee
mit nicht zu viel Zigorienkraut,
das schmeckt dem Bräutigam
und der Braut.
Er schlichtet jeden Ehezwist,
weil er verträglich wirkend ist.
Kaffee, ...

3. Dreh ich die Kaffeemühle froh,
langsam schneller - so und so,
'mahl ihn so fein wie Schnupftabak
und tu ihn in den Kaffeesack,
so denk' ich mir: "Schampangerwein
kann doch nicht so gefühlvoll sein.
Kaffee, ...

4. So mancher sagt ein heißer Kuss
sei einzig wahrer Hochgenuss.
Ach Gott, man echauffiert sich nur,
zerdrückt sein Kleid und Lockentour.
Nein, Kaffee mehr zur Seele spricht,
ein Kuss hat solch Aroma nicht!
Kaffee, ...

Ich hört' ein Sichlein rauschen

Volkslied aus dem 16. Jahrhundert

The musical score is written in treble clef, F# major (three sharps), and 4/4 time. It consists of three staves of music with lyrics underneath. Above the first staff are two E major chord diagrams. Above the second staff are F#m, H7, and F#m chord diagrams. Above the third staff are E, A, H7, and E chord diagrams. The tempo is marked as quarter note = 100. The lyrics are: Ich hört' ein Sichlein rauschen, wohl rauschen durch das Korn. Ich hört' ein fein Magd klagen, sie hätt' ihr Lieb verlor'n.

♩ = 100

E E

1

Ich hört' ein Sichlein rauschen, wohl

F#m H7 F#m

4

rau - schen durch das Korn. Ich hört' ein fein Magd

E A H7 E

7

kla - gen, sie hätt' ihr Lieb ver - lor'n.

"Lass rauschen, Lieb, lass rauschen,
ich acht' nit, wie es geh'.
Ich hab' mir einen Buhlen erworben,
in Veil und grünem Klee."

"Hast Du einen Buhlen erworben,
in Veil und grünem Klee.
So steh' ich hier alleine,
'tut meinem Herzen weh."

Schau ich in Eure Augen

Volkslied um 1550

♩ = 280

E E H7 E E H7

Schau ich in Eu - re Au - gen, oh schö - ne Fra - ue
Muss ich wie Bien - lein sau - gen, den sü - ßen Ho - nig -

E Cm E A E

5
mein. Ja scha - ue drin mit Lü - sten! Wenn sie mich
seim.

E H7 E E H7 E

9
freund - lich grü - ßten, könnt' mir was lie - ber's sein?

Sie halten mich gefangen
mit ihrer Strahlen Licht,
dass mir auf meinen Wangen
ein Purpur herfür bricht.

Mein Herz das zuckt und pochet,
das Blut in Adern kochet,
mir wundersam geschicht.

Ich darf es Euch wohl sagen:
"Ihr seid mein Königin,
für die ganz ohn' verzagen,
mein Leben geb' dahin.

Ihr seid mein Stern und Sonne,
auf euch, mein Lebensbrunn,
geht all mein durst'ger Sinn."

Wollt Gott es brünn dergleichen,
in Euch so lichterloh!
Es wär in allen Reichen,
nicht einer wie ich froh!

Wollt eu'r im Liebesgarten,
als treuer Gärtner warten,
bis an mein End also.

Bearbeitung: Torge Braemer, Barcelona, November 2008